III. Abschnitt.

Die Grafen von Sulz zu Vaduz. 1507—1613.

1. Der Grafen von Sulz Geschlecht und Herkommen.

Die Grafen von Sulz haben ihren Namen von der Stadt Sulz, die zwischen Rotweil und Tübingen im Schwarzwald liegt, obgleich dieser ihr Stammsitz sehr frühe in die Gewalt der Grafen von Geroldseck und später in die der Grafen von Württemberg kam. In der Nähe jener Stadt lagen ihre Besitzungen und die Salzquellen, aus denen sie beträchtliche Einkünfte bezogen.

Die Grafen von Sulz gehörten zu den ältesten und edelsten Geschlechtern des Schwabenlandes. Der Erste, welcher urkundlich vorkommt, ist Alwig, um das Jahr 1088. Graf Hermann erhielt, wie einige behaupten, das Hofrichteramt in Rotweil vom Kaiser Konrad III. um das Jahr 1147. Ein Nachkomme Hermanns, Graf Rudolf, vermählte sich mit Ursula, der Erbtochter Johanns IV., des letzten Grafen von Habsburg-Laufenburg, und kam dadurch in den Besitz der Landschaft Kleggau, der Herrschaften Rotenburg und Krenkingen (am Nordufer des Rheins). Seit dieser Zeit schrieben sich die Grafen von Sulz „erbliche Hofrichter von Rotweil und Landgrafen im Kleggau". So hatten dieselben mit den neu erworbenen Besitzungen Vaduz, Schellenberg und Blumenegg ein ansehnliches Gebiet.

Die Landgrafschaft Kleggau machte die Grafen von Sulz zu Nachbaren der Eidgenossen. Im alten Zürcherkrieg stand Graf Johann auf österreichischer Seite. Mit Schaffhausen, das ihm die Burg Balm zerstörte, geriet er in Streit und brachte diese Stadt in die Reichsacht. Sein Sohn Alwig schloß mit Zürich für seine Herrschaften Thengen, Balm und Kleggau ein ewiges Bürgerrecht (1488). Seine Schwester war mit Georg von Räzüns vermählt; er selbst nahm Verena, die Tochter des Freiherrn Ulrich von Brandis zur Gemahlin, die